

Im Gespräch mit der Jugend

- Fragerunde zum Bürgermeister-Wahlkampf
- Erster Auftritt von Herausforderer Roland Kunze

VON ANINA KEMMERLING

Gottmadingen – Es ist eine Premiere für den diesjährigen Bürgermeister-Wahlkampf in Gottmadingen: Roland Kunze erschien erstmals zu einem offiziellen Termin. Der 64-Jährige hat vor einigen Wochen erklärt, dass er bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag, 11. Oktober, gegen Amtsinhaber Michael Klinger (47) antreten wird. Im Zuge des Wahlkampfes kündigte er Gesprächstermine etwa auf dem Wochenmarkt an, doch die große Bühne und auch eine gemeinsame Veranstaltung gab es bislang nicht. Nun stellten sich der aktuelle Bürgermeister und sein Herausforderer bei einer von der Jugendpflege organisierten Gesprächsrunde im Gottmadinger Jugendtreff den Fragen der jüngeren Wählerinnen und Wähler. Bei dieser Gelegenheit erklärte Roland Kunze auch, warum er seine Teilnahme an der offiziellen Kandidatenvorstellung der Gemeinde kurzfristig abgesagt hatte.

Die Umstände für die geplante Outdoor-Veranstaltung vor dem Jugendtreff waren nicht optimal: Es nieselte am Donnerstagabend in Gottmadingen. Doch die Veranstaltung ins Innere zu verlegen, kam für Roland Kunze nicht in Frage: Er wolle unter keinen Umständen in einen geschlossenen, überdachten Raum gehen. „Ich habe Bluthochdruck und gehöre somit zu einer Corona-Risikogruppe“, erklärte er. Viele Personen auf begrenztem Raum seien gefährlich für ihn, weswegen er auch die offizielle Kandidatenvorstellung der Gemeinde in der Eichendorffhalle am vergangenen Dienstag abgesagt habe.

Diskussion zur Wahl

Die SÜDKURIER-Redakteure Isabelle Arndt und Torsten Lucht werden am Mittwoch, 7. Oktober, um 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) in der Eichendorff-Halle in der Fliederstraße 16 in Gottmadingen mit Bürgermeister Michael Klinger und seinem Herausforderer Roland Kunze über die Kommunalpolitik diskutieren. Wegen der Corona-Pandemie ist die Zahl der Besucher begrenzt. Anmeldungen zu der Diskussions-Veranstaltung sind im Internet unter meinSK.de/gottmadingen möglich.

Zu der vom SÜDKURIER organisierten Podiumsdiskussion an gleicher Stelle (siehe Info) wollte er aber erscheinen und sich dem Wahlkampf stellen, erklärte er auf Nachfrage erneut.

An diesem Tag blieb die Gruppe daher draußen stehen, es bildete sich ein Grüppchen um Michael Klinger und eines um Roland Kunze. Im Gespräch mit den Jugendlichen wurde klar, welche Schwerpunkte die Kandidaten setzen: „Gerade für die Jugend in Gottmadingen möchte ich etwas verändern“, so Klingers Herausforderer. Kunze ist nach eigenen Angaben selbst Vater von fünf erwachsenen Kindern. Trotz Corona und der mit der Pandemie verbundenen Vorgaben könne er sich vorstellen, einmal pro Monat eine Disco für Jugendliche in der Fahrkantine zu organisieren. Auch die Skaterbahn vor der Fahrkantine möchte er wieder zum Leben erwecken. Weitere Anliegen des Bürgermeisterkandidaten sind der Ausbau von Fahrradwegen in ganz Gottmadingen und der Ausbau des Glasfasernetzes für schnelleres Internet vor allem in Schulen, wie er vor Ort erklärte. Kunze ist sich sicher: „Es wird nicht einfach werden.“ Und gerade zu Beginn



„Man könnte eine große Plane über das Freibad spannen, um dieses auch im Winter nutzen zu können.“

Roland Kunze, Herausforderer



„Es gibt kaum einen Bereich, der in den vergangenen Jahren einen größeren Personalausbau erfahren hat als die Jugendarbeit.“

Michael Klinger, Bürgermeister

werde er sich beweisen müssen. Auch den begrenzten Haushalt der Gemeinde habe er im Auge. Größere Projekte lasse dieser momentan nicht zu. Trotz dessen sind die geplanten Vorhaben des 64-Jährigen nicht gerade sparsam. Veränderungspotenzial sehe er auch im Gottmadinger Schwimmbad. „Man könnte eine große Plane über das Freibad spannen, um dieses auch im Winter nutzen zu können“, so Kunze. Auch einen Personalausbau in der Jugendarbeit halte er für notwendig.

Bürgermeister Klinger hingegen war da anderer Meinung: „Es gibt kaum einen Bereich, der in den vergangenen Jahren in Gottmadingen einen größeren Personalausbau erfahren hat, als die Jugendarbeit.“ Jedoch sei ein weiterer Ausbau zur jetzigen Zeit unrealistisch. „Nichts ist so teuer wie Personal“, sagte Klinger. Geschwächt von der Corona-Krise müsse man nun sparsamer sein. Dass es trotzdem wichtig sei, weiterhin in die Jugend zu investieren, dessen ist sich auch Klinger bewusst. Projekte wie der Jugendtreff, das Ferienprogramm und nicht zuletzt der Neubau der Eichendorffschule würden dies unter Beweis stellen.